

Das Orchesterchen

Rheinische Post Düsseldorf – D4 – 06. Juli 2012

Tango-Abend mit Orchesterchen

Das Ensemble der Oberkasseler Musikpädagogin Cornelia Hornemann trat im Paul-Gerhardt-Haus mit einem besonderen Konzert auf. Unter dem Titel „Pasion amado – Geliebte Leidenschaft“ wurde die Tradition musikalischer und literarischer Salons des 17. bis 20. Jahrhunderts wiederbelebt.

VON BERND SCHUKNECHT

HEERDT Innerhalb der angenehmen kühlen Mauern des Paul-Gerhardt-Hauses präsentierte das Orchesterchen die Premiere des Tango-Programms „Pasion amado – Geliebte Leidenschaft“, das nicht nur mit in Musik gefasster Leidenschaft das Publikum mitriss. Cornelia Hornemann, Leiterin des umtriebigen Oberkasseler Ensembles, hatte ein aufwändiges Konzept entwickelt, das auch mit Rezitationen von atmosphärisch passenden Gedichten sowie Tanz tiefere Einblicke in die Wesenhaftigkeit des Tangos, der seit einigen Jahren eine bemerkenswerte Renaissance erfährt, gewährt.

Dabei gingen Hornemann, Saxophonistin und Flötistin, sowie ihr Pianist und Arrangeur Iosif Marder musikalisch vom Tango Nuevo, der von Astor Piazzolla in den fünfziger Jahren begründet wurde, aus. Allerdings verzichtet das Orchesterchen, zu dem ferner Alexander Brodski (Violine), Vladimir Brodski (Violine) sowie Evamarie Mackenbrock (Cello) gehören, auf das klassische Bandoneon, und auch das



Evamarie Mackenbrock (Cello), Alexander Brodski (Violine), Evelyn Sökefeld (Rezitation), Iosif Marder (Akkordeon/Klavier), Michael Brodski (Cello) und Orchesterleiterin Cornelia Hornemann (v.l.)

FOTO: PRIVAT

Akkordeon kommt überraschend selten zum Einsatz.

Schon mit Piazzollas „Ouvverture“ wird das eigenständige Klangkonzept des Orchesterchens offenbar. Während Violinen und Cello beschwingt im Tangorhythmus schwebeln und das Piano einige melodische Akzente dazu tupft,

setzt Hornemann mit dem Saxofon einen bedächtig ernsten, jedoch keinesfalls leidenschaftslosen atmosphärischen Kontrapunkt.

Applaus und Bravi

Sehr mutig und modern wird Piazzollas „Vuelvo al sur“ umgesetzt. „Ich liebe den Süden“ haucht Eve-

INFO

Termine

Neben Astor Piazzolla steht in diesem Jahr auch noch Johann Wolfgang von Goethe im Mittelpunkt der **Orchesterchen-Konzertaktivitäten**.

So ist im **Paul-Gerhardt-Haus** am **9. November** „Kennst Du das Land...- Goethe und seine Musik“ zu hören.

Am **7. Dezember** werden im Rahmen einer „Romantischen Weihnacht“ **Lieder und Geschichten** verschiedener Länder zu Gehör gebracht.

Weitere **Informationen** zum Ensemble im Internet unter www.orchesterchen.de.

lyn Sökefeld zu den Tangoklängen, gibt ihren Worten viel Körperlichkeit und Melodie, und nähert sich so bei der Rezitation des Gedichts von Fernando Solanas fast dem Sprechgesang des Hip-Hop. Während ihr Vortrag eine schwere Schwüle verbreitet, schweben indes Barbara Rust und ihr Tango-Partner Peter D. Pintar Carus gleichsam schwerelos über den Boden, leidenschaftlich, aber stets konzentriert. Die beiden treten mehrmals auf und faszinieren mit einem Tango, der nichts von einer einstudierten Steifheit hat.

Um die musikalische Bedeutung des Tango Nuevo, den Astor Piazzolla mit Einflüssen unter anderem von Ravel, Strawinsky, Bartók oder Hindemith von der Straßenmusik von Buenos Aires oder Montevideo zur anerkannten Konzertmusik emporhob, zu verdeutlichen, macht sich das Orchesterchen einen Spaß daraus, mit dem Tango Jalouise von Jacob Gade auch mal einen Tanzschulen-Klassiker des Tango-Repertoires zu intonieren. Mit mit „Corsica“ des korsischen Komponisten Petru Guelfucci taucht das Orchesterchen auch in Sphären leidenschaftlicher Klänge, die mal nicht aus Argentinien kommen. Da aber letztlich nicht nur unerfüllte Sehnsüchte und schmerzliches Liebesleid dominieren sollten, gibt es zum Finale eine bemerkenswerte Wende. Iosif Marder hat einige jüdische Volkstänze bearbeitet, die reichlich temperamentvolle Lebenslust verströmen und zu denen Marina Kutuzova entsprechend ausgelassen tanzt.

Das Publikum lässt es sich nun nicht nehmen, begeistert im Rhythmus mitzuklatschen. Als gelte es, wirklich niemanden aus diesem Konzert mit bedrückter Stimmung zu entlassen, setzt Marder noch einen Ragtime als „Rausschmeißer“ drauf. Frenetischer Applaus und Bravi für ein engagiertes Ensemble, das sich mit einem anschließenden Glas Wein revanchiert.

www.orchesterchen.de

Kontakt: Cornelia Hornemann – Cimbernstraße 37 – 40545 Düsseldorf – Tel: 0211 / 17 15 719-0 – E-Mail: hornemann@orchesterchen.de